



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sagen aus dem Teutoburger Walde und seiner Umgebung

Schmidt, Gustav

Lemgo, 1891

Der Hohlenstein

urn:nbn:de:hbz:466:1-27590

Da sah er den Tisch mit dem Golde steh'n,
Zu griff er; da war es um ihn gescheh'n.

Er wurde vom Teufelshunde gefaßt
Und ist zur Stunde im Tode erblaßt.

Der Hohlenstein.

Wenn, Wand'rer, du zur Höhe geh'st,
Dort auf verzaubertem Boden du steh'st.

Du findest ein Loch, gar schaurig tief;
Schon Manchen 'ne Stimme zur Tiefe rief.

Er folgte der Stimme; er ließ sich hinab,
O weh! keine Rückkehr! Dort war nur das Grab.

Es führt in die Tiefe ein langer Schacht;
Der hat ihn zum Wichtelschlosse gebracht.

Die Wichtelmännchen, im trauten Verein
Mit den Wichtelweibchen, geh'n aus und ein.

Sie leben im Schlosse gar lustig und hoch,
Dort unten in dem tiefen Loch.

Doch ist es nicht finster! wie Sonnenlicht
Ein Schein durch cristall'ne Decke bricht.

Und von den Wänden es strahlet zurück;
Es blendet, verdüstert des Menschen Blick.

Der Blinde tappt ewig dann durch die Nacht;
Kein Führer hat je ihn zurückgebracht.
